

Diakoniekonferenz vom 13. November 2012

Rabbiner Marcel Yaïr Ebel – Gedankenstützen

## **Zdaka - Ausgleichende Gerechtigkeit im Judentum**

Der Begriff der Zdaka steht 33 mal im Tnach, im Talmud 318 mal, im Schulchan Aruch 221 mal.

Geht es bei der Zdaka nur um eine materielle Beziehung oder spielen geistige Komponenten auch eine Rolle?

Das erste Mal wird dieses Wort **in Bereschit in Kapitel 15 /6** verwendet. Dabei geht es um die Beziehung zwischen G“tt und unserem Urvater Abraham. Das heisst also, es geht um die Beziehung zw. G“tt und den Menschen. Wir aber verstehen doch unter Zdaka-Geben das Verteilen von Almosen. - Das ist die Konsequenz daraus.

Demzufolge bedeutet dies, dass wir als Menschen, die im Ebenbilde G“ttes erschaffen wurden und in uns einen g“ttlichen Funken haben, diesen Akt der Zdaka von G“tt, also als Fortsetzung Seiner unendlichen Güte, an unsere Mitmenschen weitergeben müssen. Wir sehen, dass wir zu Mittlern zwischen G“tt und unseren Mitmenschen werden. Wenn wir das so sehen, verstehen wir, dass unser materieller Reichtum im Grunde nur dazu dient, als ausgleichende Gerechtigkeit zu wirken.

Wir können uns aber die Frage stellen, weshalb G“tt dies nicht selber getan hat? Zdaka ist eine Verpflichtung für jeden Juden, die aus dem Bund zwischen G“tt und Abraham resultiert - Zdaka ist keine Tugend sondern Pflicht und dient dem Tikkun Olam.

Das hebräische Wort Zdaka entstammt dem Schoresch Zedek – Gerechtigkeit – und wurde erst allmählich die Bezeichnung für Wohltätigkeit. Die ersten Stellen im Tnach, wo wir Zdaka im materiellen Sinn finden, ist im 5. Buch Sefer Dwarim, Kapitel 15/7 und 24 /13 zu finden.

## **Hilchot Zdaka gem. Schulchan Aruch Yore Dea 247 – 256**

Wir sind verpflichtet Zdaka zu geben. Dieser Betrag muss in einem Verhältnis zu unserem Einkommen stehen. Auf der andern Seite dürfen wir die Bedürfnisse des Armen nicht ignorieren. Es kann kein Schaden durch das Geben von Zdaka entstehen.

Wenn eine Person barmherzig zu den Armen ist, wird auch G“tt zu ihm barmherzig sein, falls er dies braucht.

Selbst ein bedürftiger Mensch, der von Zdaka lebt, ist verpflichtet etwas Zdaka zu geben. (Auch wenn es nur ein minimaler Betrag ist.) Ein Bet Din kann jemanden dazu verpflichten, einen ihm entsprechenden Betrag für die Zdaka Kasse zu geben. Kinder und Waisen sind nicht dazu verpflichtet. In früheren Zeiten wurde Zdaka von Menschen, die kein Grundeigentum besaßen, nicht akzeptiert.

Wer zur Zdaka verpflichtet ist sollte dies grosszügig tun, sowohl in der Quantität wie auch in der Qualität. In der Regel sollte ein Zehntel des Einkommens für Zdaka verwendet werden.

Zdaka sollte dankbar gegeben werden und kein Armer sollte mit leeren Händen wegweisen werden. Die beste Form von Zdaka ist einem Menschen zu helfen, dass er sich selbst versorgen kann, im Idealfall, in dem man ihm eine Arbeit beschafft.

Es ist wünschenswert, andere zum Geben von Zdaka zu animieren. Es sollte möglichst so geschehen, dass der Geber und der Empfänger sich nicht kennen. Es ist lobenswert zu geben, bevor man gefragt wird. Vor dem Beten sollte man etwas Zdaka geben.

Es ist eine spezielle Mizwa von Zdaka, wenn man durch sie Kindern ermöglicht, Thora zu lernen und junge Mädchen so ausstattet, dass sie heiraten können.

Eine Gemeinde ist verpflichtet eine Armenkasse zu führen. Jede Person, die es nötig hat, muss entsprechend ihres Niveaus unterstützt werden.

Die Unterstützung von Verwandten und Nachbarn hat den Vorrang. Hungerige Menschen wie auch Frauen und Kinder haben den Vortritt.

Man soll nicht sein ganzes Zdaka Budget einer armen Person geben.

Das Auslösen von Gefangenen hat den Vorrang vor jeder anderen Art von Zdaka. Die Bezahlung von Unsummen für die Auslösung sollte jedoch vermieden werden. Ein Gefangener, der es sich leisten kann, sich selber auszulösen muss dies tun oder aber später den Betrag zurück zahlen.

Ein Mensch, der entsprechende Ressourcen hat, die für ihn verfügbar sind, oder Geldanlagen, die er zu einem fairen Preis liquidieren kann, muss keine Zdaka Gelder akzeptieren, aber er kann Darlehen oder Geschenke annehmen.

Wer für die Entgegennahme von Zdaka berechtigt ist, muss dies nicht zurück zahlen, selbst wenn er später dazu in der Lage ist.

Es sollte jemand vermeiden, Zdaka Gelder anzunehmen, wenn er in der einen oder anderen Art und Weise in der Lage ist, für sich selber zu sorgen. Wenn er aber das Geld benötigt, um allfällige Schulden zurück zu zahlen, darf er dies annehmen.

Ein Versprechen oder eine Zusage, in der man sich verpflichtet Zdaka zu geben, ist wie ein Schwur und muss eingelöst werden. Wenn etwas für einen bestimmten Zweck gegeben wurde, muss es auch dafür verwendet werden.

Zdaka Gelder dürfen investiert werden und sollten von der Steuer befreit sein.

Jede Stadt muss einen vertrauenswürdigen Menschen beauftragen, die Zdaka Gelder einzusammeln. Er soll auch dafür sorgen, dass die Leute gemäss ihrem Vermögen geben.

### **Die acht Stufen der Zdaka gemäss dem Rambam**

- Höchste Stufe: Dem Bedürftigen die Möglichkeit geben, sich selbstständig zu ernähren (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Wohltätig sein in einer Weise, dass der Spender und der Bedürftige nicht voneinander wissen.
- Der Wohltäter weiss, wem er gibt, aber der Arme erfährt die Identität des Spenders nicht.
- Der Gebende kennt die Identität des Bedürftigen nicht, aber dieser kennt den Spender.
- Geben, bevor man gebeten wird.
- Geben, nachdem man gebeten wird.
- Zwar nicht ausreichend, aber mit Freundlichkeit geben.
- Mit Unfreundlichkeit geben.